



Buntbox-Mitbegründer Simon Brodbeck hat die Künstlerin Janine Bitzer für eine Aktion gewonnen. Foto: Brodbeck

## Janine Bitzer macht Buntbox noch bunter

Janine Bitzer bemalt am Samstag, 9. Dezember, für Kunden der Buchhandlung Oslander in Ebingen die Geschenkschachteln des jungen Albstädter Unternehmens »Buntbox«. Mit verschiedenen Techniken verschönert sie die Buntboxen, etwa mit Aquarellfarben und eigenem Schriftzug: dem Namen des Beschenkten, einem Spruch oder einem Glückwunsch – der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

Die Albstädter Künstlerin Janine Caroline Bitzer hat ihr Atelier in Pfeffingen. Kunst begleitet sie schon ihr ganzes Leben lang. Ihr aktueller Schwerpunkt liegt auf impressiven, zeitgenössischen Wandbildern, wobei es da gerne groß und bunt werden darf.

Die Firma »Buntbox« haben die Brüder German und Simon

Brodbeck gegründet. Sie konnten die Geschenkschachtel, die sie sich wünschten, nicht finden – also beschlossen sie, selbst eine zu entwickeln: schlicht, schön und individualisierbar. Der durchgefärbte Feinkarton in satten Farben besteht aus 100 Prozent recyceltem Material. Ober- und Unterteile sind aus jeweils 24 verschiedenen Farben beliebig kombinierbar.



Ganz individuell gestaltet Janine Bitzer die Buntbox.

## Eine große Marke aus Tailfingen

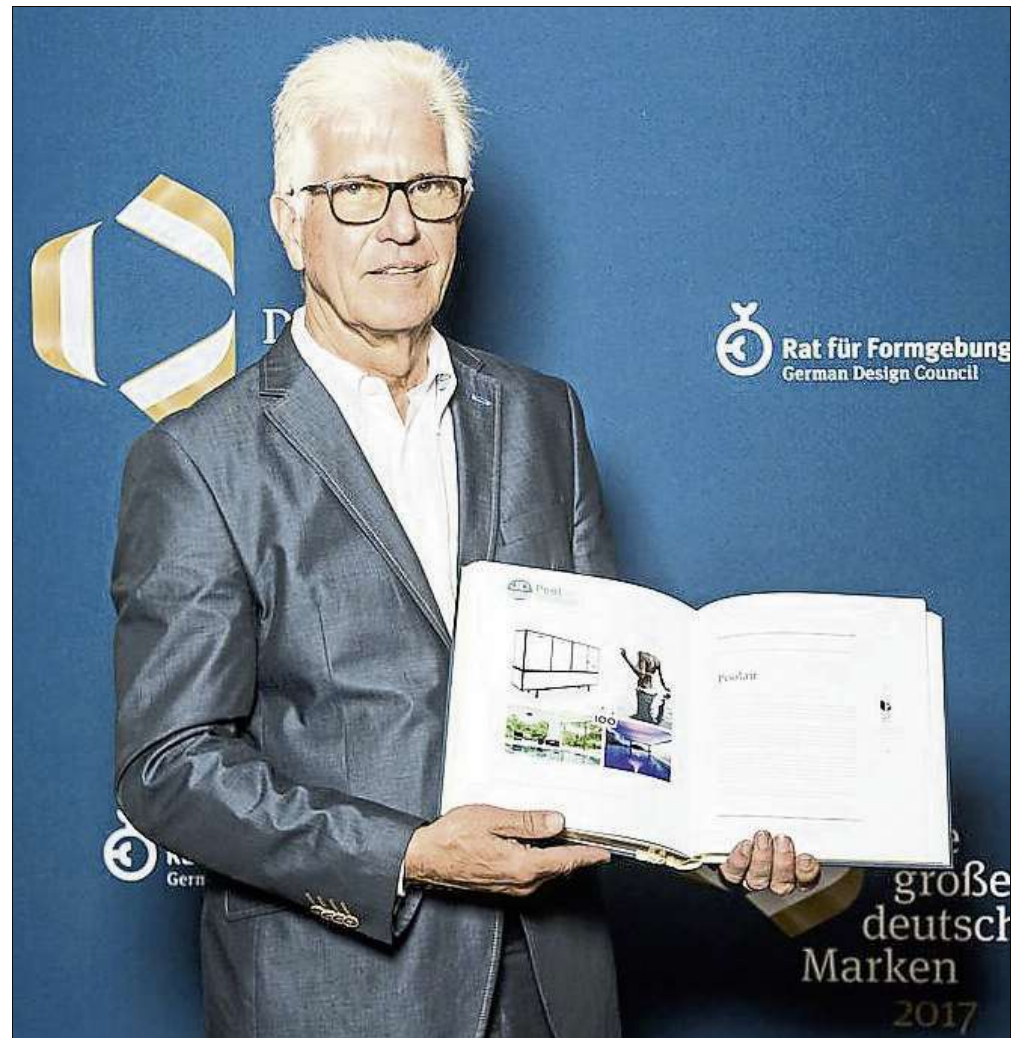
Im Rahmen einer Gala für 200 geladene Gäste aus Politik, Industrie und Designbranche hat der Rat für Formgebung den aktuellen Band »Die großen deutschen Marken 2017« vorgestellt. Eine davon ist die Tailfinger Firma J.D. Schwimmbad-Bau & Design GmbH.

Der Rat für Formgebung sieht sich laut seinem Hauptgeschäftsführer Andrej Kupetz als Interessenvertretung für Unternehmen, »die Design als Erfolgsfaktor für ihre Markenführung verstehen und einsetzen«.

Alljährlich stellt die gemeinnützige Stiftung, der die Firma J.D. Schwimmbad-Bau & Design seit diesem Jahr als Mitglied angehört, herausragende deutsche Markenunternehmen vor. Wobei das Thema der hochwertigen Publikation, die weit jenseits der Branchengrenzen Beachtung findet, in jedem Jahr ein anderes ist – die diesjährige fünfte Ausgabe stand unter dem Motto »Verantwortungsvoll. Zukunftsorientiert«.

Die vom Rat für Formgebung organisierte »Design Gala« fand diesmal im Berliner Soho House statt.

Die Berücksichtigung in der Stiftungspublikation »Die großen deutschen Marken 2017« verdankt J.D. Schwimmbad-Bau & Design nicht zuletzt der innovativen Lüftungstechnik



Jürgen Duhnkes Firma gehört zu den »großen deutschen Marken 2017«.

Poolair – das Unternehmen darf sich damit zu den wichtigsten Marken in Deutschland zählen. Hinzu kommt in diesem Jahr auch noch der »Special Mention«, auf Deutsch »Besondere Erwähnung«, bei der Ver-

gabe des »German Brand Award«, der ebenfalls einzigartige Marken und Markenmacher entdeckt, präsentiert und prämiert. Jürgen Duhnke, der Gründer und Geschäftsführer der Firma, sieht sowohl den

Preis als auch den Eintrag in »Die großen deutschen Marken 2017« als Krönung seiner mittlerweile 40-jährigen Tätigkeit als Unternehmer – er freut sich riesig über beide Auszeichnungen.



Die sechs Jubilare freuen sich mit ihren Partnern, der Geschäftsleitung, den Abteilungsleitern und dem Betriebsratsvorsitzenden über die Ehrung zum 25-jährigen Arbeitsjubiläum. Foto: Blickle

## Blickle ehrt treue Mitarbeiter

Der Räder- und Rollenspezialist Blickle hat sechs Jubilare anlässlich ihrer 25-jährigen Betriebszugehörigkeit geehrt: Hardy Brucklacher und Andrea Huber aus Heiligenzimmern, Karl Hölle aus Brittheim sowie Arthur Frühsorger, Olga Grizenko und Heike Tranelies aus Rosenfeld. Von den Jubilaren haben zwei schon ihre Ausbildung bei Blickle absolviert.

An der Feierstunde nahmen

neben den Jubilaren und ihren Partnern die Geschäfts- und Abteilungsleiter sowie der Betriebsratsvorsitzende teil.

In seiner Ansprache bedankte sich der geschäftsführende Gesellschafter Reinhold Blickle für das langjährige Engagement der Jubilare. »Die Erfahrung unserer langjährigen Mitarbeiter ist ein wichtiger Wettbewerbsvorteil. Sie haben sich über die Jahre ein wertvolles

Wissen angeeignet und tragen durch ihre Verbundenheit zum erfolgreichen Wachstum des Unternehmens bei.« Blickle beschäftigt mehr als 900 Mitarbeiter weltweit, davon mehr als 700 am Stammsitz in Rosenfeld. Jeder Jubilar erhielt eine Ehrenkunde der IHK sowie ein Präsent der Geschäftsleitung. Die Jubilarfeier wurde mit einem Menü im Hotel Thum in Balingen abgerundet.

## Relanit ist seit 1987 ungeschlagen

Seit 30 Jahren gibt es die Relanit-Maschinen der Albstädter Firma »Mayer & Cie.«. Relanit ist eine der bedeutendsten und erfolgreichsten Maschinenreihen des Strickmaschinenbauers. Mit ihr hat Mayer & Cie. auf der Branchenmesse ITMA 1987 im Bereich Single Jersey einen Standard gesetzt, an dem bis heute keiner rütteln könne, wie es in einer Pressemitteilung des Unternehmens heißt. Zuverlässigkeit und Schnelligkeit, vor allem wenn das eingesetzte Garn keine Top-Qualität aufweist, zeichneten Relanit aus. Oder wenn es empfindlich ist, wie das Vorgarn, das bei der jüngsten Innovation aus dem Hause Mayer & Cie., dem Spinnstricken, zum Einsatz kommt.

Das diese Zukunftstechnik überhaupt funktioniert, ist unter anderem der garnschonenden Arbeit der Relanit zu verdanken. »Die Relativtechnik, mit der die Relanit arbeitet, ist ein Verfahren, das 30 Jahre nach Serienreife nicht nur topaktuell, sondern sogar zukunftsweisend ist«, sagt Marcus Mayer, Geschäftsführer bei »Mayer & Cie.« und für die technische Entwicklung zuständig. »Sie steht wie kaum eine andere Technik für unsere Werte und insbesondere für unseren Anspruch, immer einen Schritt voraus zu sein.«

Die Relanit basiert auf der von Mayer & Cie. entwickelten und 1986 patentierten Relativtechnik, die der Maschinenreihe auch ihren Namen gab. Dabei bewegen sich Nadel und Platine, die beim Stricken für die Maschenbildung zuständig sind, relativ gesehen aufeinander zu. In dieser Bewegung liegt bereits der Vorteil der Relativtechnik: Auf dem Weg zur



Bei Mayer & Cie. ist man stolz auf die »Relanit« Foto: Saroyan

Masche passiert das Garn wesentlich weniger Umlenkpunkte als bei einer herkömmlichen Strickmaschine. Das bedeutet weniger Spannung und damit weniger Stress für das Garn. Deshalb kann die Relanit schwierige Garne oder solche von geringerer Qualität anstandslos verarbeiten. Und das nicht nur in der geforderten Qualität, sondern ohne vermehrte Stillstandzeiten und ohne die Strickgeschwindigkeit drosseln zu müssen. Beides wäre die Folge, wollte man eine schlechtere Qualität auf einer konventionellen Strickmaschine verarbeiten.

»Sie suchte Ihresgleichen – und das ist noch so«

Weil das Garn der größte Kostenfaktor beim Stricken ist, kann der Stricker mit der Relanit viel Geld sparen – und damit Gewinn erwirtschaften. »Als wir die Relanit vor 30 Jahren auf der ITMA in Paris vorstellten, suchte sie ihresgleichen in Bezug auf Produktivität, Garnschonung und Energieeffizienz«, fasst Marcus Mayer zusammen. »Daran hat sich bis heute nichts geändert, denn uns ist kein Unternehmen bekannt, dem es gelungen wäre, diese Technik nachzubauen.

Möglich wäre das, denn unser Patent auf die Relativtechnik ist seit über zehn Jahren auslaufen. Ein besseres Verfahren zu entwickeln, das all die Vorteile der Relativtechnik in sich vereint, hat übrigens auch niemand geschafft.«

Die jüngste Innovation aus dem Hause »Mayer & Cie.« ist die Spinnstricktechnologie spinnstricksystems. Sie wäre ohne die Relativtechnik nicht möglich. Die Spinnstrickmaschine Spinit 3.0 E kombiniert drei vorher strikt getrennte Prozesse in einer Maschine, nämlich das Spinnen, das Ausreinigen und das Stricken.

Die Relanit war laut »Mayer & Cie.« ein Verkaufserfolg von Anfang an. Allein bis 1990 erreichten 555 Exemplare ihre Kunden; Relanit Nummer 1000 verließ im Jahr 1991 das Werk in Albstadt. Bis heute wurden mehr als 10000 Exemplare verkauft und ausgeliefert in rund 90 Länder auf der ganzen Welt. Das bedeutet, dass ein Viertel aller in den vergangenen 30 Jahren verkauften Maschinen auf den Namen Relanit hört. Aktuell findet eine Relanit jedes Jahr rund 300 Mal ihren Weg zu Kunden in aller Welt. Am populärsten sind die Baumwollspezialisten in der Türkei, dicht gefolgt von Brasilien und China.

## Spende für die Sozialstation

Die Kirchliche Sozialstation Balingen hat seit neuestem ein Pedelec: dank ihres Fördervereins, der Stiftung Mensch der Sparkasse Zollernalb und der Firma Pro-Activ in Dotternhausen. Mit dem Pedelec schonen die Mitarbeiter die Umwelt und sparen Zeit angesichts der Baustellen im Stadtgebiet, und auch die Parkplatzsuche fällt weg



Die Freude über das Pedelec ist groß. Foto: Sozialstation